

Noch ein Wort über den *ὑποκριτής* des griechischen Theaters.

In der 1872 erschienenen aber erst vor Kurzem mir zugekommenen dritten Bearbeitung des Grundrisses der griechischen

Litteratur II. Theil 2. Abth. S. 111 sagt Bernhardy von dem Worte *ὑποκριτής*: 'Selbst der Name setzt einen freien Beruf voraus, und wenn auch G. Curtius (Berichte der Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften 1866 und im Nachtrag Rhein. Museum XXIII. 255 ff.) die Bedeutung desselben nicht ohne Zwang auf einen Respondenten des Chors bezieht, während Sommerbrodt im Rhein. Museum XXII. 513 ff. an den Dolmetscher oder Vertreter (man sieht nicht wessen) denkt, so scheint doch *ὑποκρίνεσθαι* wesentlich auf freien Vortrag und Declamation zurückzugehen'.

Ohne auf Bernhardy's eigne Ansicht, dass selbst der Name einen freien Beruf voraussetze, näher einzugehen, beschränke ich mich hier darauf, das Bedenken, das Bernhardy gegen meine Erklärung hegt, zu beseitigen und die Frage, wessen Dolmetscher oder Vertreter der Schauspieler sei, zu erledigen.

Meine Antwort ist folgende: der Schauspieler ist der Dolmetscher der Person im Drama, deren Rolle ihm zur Darstellung übertragen ist, das heisst, er ist der Dolmetscher des Dichters, dessen Verständniss dem Publicum zu vermitteln seine Aufgabe ist.

Und für diese Erklärung habe ich keinen geringeren Gewährsmann, als Plato selbst. Plato vergleicht im Ion das Verhältniss des Dichters zum Publicum mit einer magnetischen Kette, durch welche Dichter, Rhapsoden und Schauspieler, Zuhörer und Zuschauer mit einander verbunden sind. Ion 535. E heisst es im Anschluss daran: *οἷσα οὖν ἅα οὕτως ἔσαν ὁ θεατῆς τῶν δακτυλίων ὁ ἔρατος, ὧν ἐγὼ ἔλεγον ὑπὸ τῆς Ἡρακλειώιδος λίθου* (d. i. der Magnet) *ὑπ' ἀλλήλων τὴν δύναμιν λαμβάνειν· ὁ δὲ μέσος σὺν ὁ ῥαψωδὸς καὶ ὑποκριτής, ὁ δὲ πρῶτος αὐτὸς ὁ ποιητής· ὁ δὲ θεὸς διὰ πάντων τούτων ἔλκει τὴν ψυχὴν ὅποι ἂν βούληται τῶν ἀνθρώπων, ἀνακρεμαννὺς ἔξ ἀλλήλων τὴν δύναμιν.*

Schauspieler und Rhapsoden werden hier auf gleiche Linie gestellt. Sie stehen in der Mitte zwischen Zuschauern und Dichtern, bestimmt die magnetische Kraft, die sie von dem Dichter empfangen auf die Zuhörer zu übertragen. Wie der Dichter aus göttlicher Eingebung seine Schöpfungen nimmt und so der Interpret des Gottes ist, der ihn begeistert, so sollen die Schauspieler wie die Rhapsoden, von denen an dieser Stelle vorzugsweise die Rede ist, in richtiger Auffassung und Darstellung der Gedanken des Dichters dessen Dolmetscher vor dem Publicum werden. Ja Platon bezeichnet den Rhapsoden (Ion 530. C) ausdrücklich als einen solchen, indem er ihn den *ἐρμηνεύς* des Dichters nennt: *οὐ γὰρ ἂν γένοιτό ποτε ῥαψωδός, εἰ μὴ συνείη τὰ λεγόμενα ὑπὸ τοῦ ποιητοῦ· τὸν γὰρ ῥαψωδὸν ἐρμηνεῖα δεῖ τοῦ ποιητοῦ τῆς διανοίας γίγνεσθαι τοῖς ἀκούουσι.* Was aber vom Rhapsoden gilt, gilt auch vom Schauspieler, wie aus der oben angeführten Stelle hervorgeht, wo beiden dieselbe Stellung und dieselbe Aufgabe zugewiesen ist. Mithin darf mit Recht auch der *ὑποκριτής* ein *ἐρμηνεύς* des Dichters, also ein Dolmetscher desselben genannt werden.

Von dieser Seite dürfte also meiner Erklärung des Wortes *ὑποκριτής* kein Bedenken im Wege stehen. Eine neue Stütze hat sie dagegen durch die von F. Heimsoeth entdeckte Anwendung des Wortes *ὑποκριτής* auf den 'erklärenden Grammatiker' gefunden, wie von mir in der Anzeige von dessen Schrift: 'de voce *ὑποκριτής* commentoriolus' im Philologischen Anzeiger 1874 S. 17 ff. nachgewiesen ist.

Breslau, im März 1875.

Julius Sommerbrodt.